

Klimakrise Fragen & Antworten



HELGA KROMP-KOLB

Helga Kromp-Kolb ist Professorin an der Universität für Bodenkultur in Wien und Österreichs führende Expertin für Klimaschutz.

Wird das Klima nicht hauptsächlich von der Sonne gemacht?

Die Erde bezieht ihre Energie fast ausschließlich von der Sonne. Mond und Sterne, aber auch die Energie aus dem Erdinneren tragen vergleichsweise nichts bei. Die Energiemenge, die von der Sonne zur Erde kommt, unterliegt Schwankungen, abhängig von der Erdbahn und der Neigung der Erdachse. Über die letzten 600.000 Jahre haben diese Faktoren den Rhythmus von Eiszeiten und Zwischeneiszeiten, also die Temperatur bestimmt. Das Ausmaß der Temperaturänderungen ist jedoch von Rückkopplungsprozessen abhängig. Lösen astronomische Faktoren z.B. eine Abkühlung aus, so wird diese verstärkt, weil Eisbildung den Planeten heller macht, und er dadurch weniger Sonnenstrahlung absorbiert und noch kälter wird.

Umgekehrt läuft das bei Erwärmung, wie wir derzeit am Schmelzen des Polareises sehen können.

Eine andere wichtige Rückkopplung läuft über das CO2: Je wärmer es wird, desto mehr CO2 wird aus dem Ozean freigesetzt, was wieder zu Erwärmung führt. Wenn zusätzliches CO2 in die Atmosphäre eingeführt wird – durch Verbrennung fossiler Energien – dann führt das, wegen der engen Koppelung von Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre und Temperatur, zur Erwärmung; dem derzeit beobachteten Klimawandel.

Sie haben Fragen zur Klimakrise? Dann schreiben Sie uns doch an klimakrise@kronenzeitung.at

➤ Weiß-Grüne Betriebe freuen sich im Vereinigten Königreich

So bedroht der Brexit

Wer hat Angst vor dem Brexit? In der heimischen Wirtschaft offenbar nicht viele. Ob der nach wie vor schwierig einzuschätzenden Auswirkungen hat in anderen Regionen das große Zittern begonnen. Bei den steirischen Aushängeschildern wie AVL sieht man Großbritannien EU-Austritt relativ entspannt entgegen.

How do you do? Die Stimmung auf der Insel ist nach wie vor gespannt. Quasi erste Reihe fußfrei verfolgen die 25.000 in Großbritannien lebenden Österreicher und die rund 250 dort tätigen rot-weiß-roten Unternehmen die Entwicklungen rund um den Brexit.

Aus steirischer Sicht ist die AVL am stärksten im Königreich vertreten. Nach rekordverdächtiger Bauzeit von nur zehn Monaten eröffneten die Grazer im Frühjahr 2018, also mitten in den Brexit-Wirren, in der Nähe von Coventry ihr größtes Testcenter über-

haupt. Und allen Unkenrufen zum Trotz, blickt man der Zukunft äußerst entspannt entgegen. „Es mag verrückt klingen, da man in Teilen Europas schon den Beginn einer Rezession spürt, aber für uns bringen diese Entwicklungen unglaubliche Möglichkeiten mit sich. Aktuell können wir gar nicht genug Leute aufnehmen, um die Nachfrage zu stillen“, erzählt Florian Niehaves, Niederlassungsleiter in den Midlands.

AVL ist dort, in der Wiege der britischen Automobilgeschichte, eine bis dato in der Unternehmensgeschichte einzigartige Kooperation mit JLR (Jaguar Land-Rover) eingegangen. Des Risikos, auf einen, noch dazu strauchelnden, Großkunden zu setzen, ist man sich bei AVL bewusst – „für den Fall der Fälle sind wir flexibel genug, um schnell reagieren zu können. Zumal wir hier wirklich alles testen können, was vier Räder hat“, stellt Niehaves klar.

50 Mitarbeiter wurden für den größten der drei engli-

Wichtigste Niederlassungen steirischer Unternehmen im Vereinigten Königreich

| Firma | Mitarbeiter | Umsatz |
|---------------------|-------------|---------------|
| AVL | 591 | 131.079.373 € |
| Knapp | 220 | 92.881.022 € |
| Mayr-Melnhof | 211 | 65.744.461 € |
| Stölzle Oberglas | 363 | 61.241.063 € |
| AHT Cooling Systems | 23 | 48.911.474 € |
| Knill Energy | 39 | 17.920.833 € |
| RHI | 114 | 16.100.490 € |
| Andritz | 94 | 14.887.316 € |
| Pankl Racing | 69 | 12.390.290 € |
| Sappi | 24 | 2.301.017 € |
| ams | 6 | 723.507 € |

Krone GRAFIK Quelle: brit. Firmenregister (Zahlen beziehen sich auf das Finanzjahr 2017 bzw. 2018)

Interview

„Der Brexit ist ein Verlustgeschäft“

Christian Kesberg ist seit vier Jahren Österreichs Handelsdelegierter in London und sorgt sich vor allem um die vielen kleinen Unternehmen.

Was bedeutet der Brexit für die österreichische Wirtschaft?

Der Brexit bedeutet ein Verlustgeschäft für alle. Es wird teurer und schwieriger mit Großbritannien

Geschäfte zu machen. Viele österreichische Unternehmen leben von ihrer Flexibilität und Schnelligkeit – künftig wird man Waren nicht mehr so schnell hin- und herschicken können, und das könnte kleine Unternehmen vor Probleme stellen.

Spricht man mit Unternehmen, hört man andere Dinge ...

Auch ich spüre bei den großen Playern eine große Gelassenheit. Das liegt daran, dass man, wie etwa AVL, ein Al-



Christian Kesberg

über Millionen-Gewinne ➤ AVL mit neuem Standort bei Coventry hochzufrieden

die steirischen Unternehmen

schen AVL-Standorte eingeschult – insgesamt beschäftigt man in Großbritannien 200 Mitarbeiter. Angst vor dem Brexit hat man nicht wirklich: „Durch unser Alleinstellungsmerkmal erwarten wir uns da keine großen Veränderungen“, ist Personal-Manager Markus Tomaschitz überzeugt.

Ähnlich denkt übrigens die Mehrheit der in England engagierten steirischen Großunternehmen. So hat etwa die Knapp AG heuer schon eine automatisierte Retail-Abwicklungslösung für die Kaufhauskette John Lewis realisiert. Brexit hin oder her, die Steirer sind in „good old Britain“ augenscheinlich gut unterwegs.

Marcus Stoimaier/London



Steirer trotzen dem Brexit: J. Roth (WKO), N. Birger (AVL), F. Niehaves, LR Eibinger-Miedl, M. Tomaschitz.

ANZEIGE

Lass dich nicht aufhalten!

AUSSER VON BAHNÜBERGÄNGEN.

BB INFRA

Bahnübergänge achtlos zu überqueren ist lebensgefährlich.

passaufdichauf.at